

## **REDE ZUR HAUSHALTSEINBRINGUNG IN DER KREISTAGSSITZUNG VOM 17. DEZEMBER 2007**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushalt des Bodenseekreises für das Jahr 2008 ist für mich ein besonderer Haushalt. Denn zum einen ist es der erste Haushalt, den ich in meiner Verantwortung als neuer Landrat des Kreises einbringe. Und zum anderen muss ich zugeben, dass ich selten in meiner 28jährigen kommunalpolitischen Erfahrung so ambivalent zu einem Haushalt gestanden bin wie dem Entwurf unseres Kreishaushaltes für das kommende Jahr.

Worauf ist die Ambivalenz zurückzuführen? Zum einen können wir sehr positiv feststellen, dass die konjunkturelle Belebung sich auf der Einnahmeseite für den Bodenseekreis ausgesprochen positiv bemerkbar macht. Die Steuerkraftsumme erreicht nie gekannte Höhen. Wir haben eine bis dahin noch nie erzielte Zuführungsrate in Höhe von 14,6 Mio Euro vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt einplanen können. Was das laufende Geschäft für den Verwaltungshaushalt angeht, drückt sich in dieser Zahl eine deutlich zu spürende Entspannung gegenüber der letzten Jahre aus.

Auf der anderen Seite - und dies stimmt nachdenklich - stehen die vom Kreistag bereits weitgehend beschlossenen Investitionen an, die ebenfalls auf nie genannte Höhen steigen. Insbesondere durch die geplanten Kreisstraßen sowie die Erweiterungen und Sanierungen an verschiedenen Schulen steigt der Vermögenshaushalt von rund 13 Mio im Jahr 2007 auf rund 26 Mio Euro an, was eine Verdoppelung bedeutet. Davon entfallen allein auf das Berufsschulzentrum Friedrichshafen eine erste Rate in Höhe von 5,3 Mio Euro, die letzte Rate für die Erweiterung und Sanierung der Tannenhagschule in Höhe von 2,9 Mio Euro, weitere Sanierungsmaßnahmen beim Bildungszentrum Markdorf - diese Aufgabe wird uns in den nächsten Jahren begleiten.

Konkret wird es auch beim Kreisstraßenbau. Für die Messezufahrt Nord ist im Entwurf eine erste Rate in Höhe von 2,1 Mio Euro vorgesehen, für die Südumfahrung Kehlen, Grunderwerb und Planungskosten in Höhe von 0,7 Mio Euro und für die Südumfahrung Markdorf eine halbe Million Euro, ebenfalls für Planungskosten und Grunderwerb. Dasselbe gilt für die Kreisstraßen im Bereich Kluftern und die Beseitigung der Bahnübergänge in Kehlen und Neufrach.

Wir stellen also auf der einen Seite zusätzliche Einnahmen fest. Bei einem gleichbleibenden Hebesatz der Kreisumlage von 31 Prozentpunkten sind allein bei diesem Posten 9,4 Mio Euro zusätzliche Einnahmen zu vermelden. Allerdings reichen diese nicht aus, um die Steigerung im Investitionshaushalt um 13 Mio Euro aufzufangen. Betrachtet man zusätzlich, dass auch der Bodenseekreis - wie alle anderen öffentlichen Haushalte auch - in den zurückliegenden finanzschwachen Jahren einen erheblichen Ausgabenstau etwa bei der Instandhaltung kreiseigener Gebäude, der Ersatzbeschaffung von Gerätschaften oder durch das Schieben von Investitionen aufgebaut hat, so stellen wir fest, dass uns dieser nun im folgenden Haushaltsjahr einholen wird.

Die schon beschriebene Ambivalenz bei der Bewertung des Haushaltsplanentwurfs für das Jahr 2008 ergibt sich auch bei langfristiger Betrachtung der Finanzentwicklung unseres Kreises. Die Investitionen, die im Vermögenshaushalt 2008 vorgesehen sind, sind Anschubfinanzierungen. Dies bedeutet, dass sie weitere Ausgaben in den Vermögenshaushalten für die Jahre 2009 – 2012 zwangsläufig nach sich ziehen werden. So enthält der Haushaltsentwurf für das kommende Jahr Verpflichtungsermächtigungen für das Jahr 2009 bereits in Höhe von 15,1 Mio Euro. Damit, das muss man heute schon sagen, ist praktisch der Investitionshaushalt für das Jahr 2009 schon festgelegt. Ähnliches gilt für die nachfolgenden Haushalte, zumal sich

die vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen bis zum Jahr 2012 auf insgesamt 26,5 Mio Euro summieren.

Mittelfristig werden darüber hinaus ganz erhebliche zusätzliche Investitionen auf den Bodenseekreis zukommen, die im Haushaltsplanentwurf für 2008 noch gar nicht berücksichtigt sind. Nach dem heutigen Stand summiert sich das Kreisstraßenausbauprogramm für die nächsten 5 – 10 Jahre auf brutto insgesamt 80 Mio Euro, von denen nach Abzug der Landesförderung und von Beteiligungen der betroffenen Gemeinden rund 35 Mio Euro netto beim Landkreis verbleiben. Der bereits erwähnte Instandhaltungsrückstand an kreiseigenen Gebäuden summiert sich auf rund 30 Mio Euro. Auch hier muss in den nächsten Jahren ein Zeichen gesetzt werden. All dies bedeutet, dass trotz der deutlich verbesserten Rahmenbedingungen durch den konjunkturellen Aufschwung sich der Bodenseekreis in den nächsten Jahren nach der Decke wird strecken müssen.

In einem dritten Punkt gibt es zwiespältige Gefühle beim Betrachten des Haushaltsplanentwurfs 2008. Positiv ist zu melden, dass es im kommenden Jahr keine neuen Schulden geben wird. Wir werden nach dem Entwurf sogar in der Lage sein, die vorhandenen Kredite und die normale Tilgungsleistung in Höhe von 2,4 Mio Euro zurückzufahren. Keinesfalls beruhigend ist aber der Blick auf den Gesamtschuldenstand des Landkreises: Nach dem Haushaltsplan 2007 wird sich der Schuldenstand des Bodenseekreises bis zum Jahresende auf 56 Mio Euro belaufen. Die dem Haushaltsplan 2007 zugrunde liegende mittelfristige Finanzplanung sieht gar eine Steigerung der Verschuldung bis Ende 2010 auf 78,6 Mio Euro vor. Bei allem Respekt vor dem Gremium, das diesen Haushaltsplan beschlossen hat, sage ich ganz deutlich, dass ich eine solche Entwicklung für nicht vertretbar halte. Schon heute liegt der Bodenseekreis mit einer Verschuldung von 284 Euro pro Einwohner beim 1 ½-fachen des Landesdurchschnitts, der bei 187 Euro pro Einwohner liegt. Geht man davon aus, dass andere Kreise auf Grund der verbesserten Einnahmesituation ihre Schulden in größerem Umfang abbauen können - entsprechende Informationen liegen vor - muss man feststellen, dass die Schere zwischen dem Bodenseekreis und dem Landesdurchschnitt eher zu- statt abnehmen wird.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch meine Damen und Herren: Die Verschuldung des Bodenseekreises ist bedingt durch Investitionen, die zukunftsorientiert waren und sind, insbesondere im Bereich der Schulen. Die Feststellung der hohen Verschuldung bedeutet deshalb keinen Vorwurf gegenüber der bisherigen Politik. Ich stelle aber fest, dass wir schon heute 2,5 Mio Euro im Jahr alleine an Zinsen aufbringen müssen. Das sind Handlungsspielräume, die verloren gegangen sind. Und wir dürfen nicht dazu beitragen, dass die durch die bessere konjunkturelle Entwicklung wiedergewonnen Spielräume durch weitere Verschuldung erneut eingeengt werden. Dies bedeutet, dass Frau Schwartz als neue Kreiskämmerin und ich als klares Ziel für die mittelfristige Finanzplanung anstreben, in den Bereich der Durchschnittverschuldung aller Landkreise in Baden-Württemberg zu kommen.

Summa summarum stelle ich fest, dass es ein ehrgeiziges Ziel ist, dem Kreistag einen ausgeglicheneren Entwurf für das Haushaltsjahr 2008 vorzulegen. Wir haben dieses Ziel erreicht, allerdings um einen hohen Preis: Wir haben erneut Instandhaltungsmaßnahmen, die an kreiseigenen Gebäuden dringend notwendig wären, verschoben; Ich nenne dazu etwa das Bildungszentrum Markdorf oder auch das Landratsamtgebäude Albrechtstraße 75, in denen dringend eine neue EDV-Verkabelung geschaffen werden muss. Schon heute fällt uns die EDV in diesem Bereich immer wieder aus. Preis des ausgeglichenen Haushalts ist auch das Verschieben von Ersatzbeschaffungen, etwa bei den Straßenmeistereien. Hinzu kommt, dass in diesem Haushaltsplanentwurf sämtliche „Luft herausgelassen“ wurde. Ich stelle mir die Frage, ob das wirklich gut ist. Wir sind dadurch kaum mehr in der Lage, auf Unvorhergesehenes im kommenden Jahr zu reagieren. Beispiel und Beleg für diese Behauptung ist, dass fast alle Haushaltsreste, die - wie der Kreistag zurecht gerügt hat - in früheren Jahren in sehr große Höhen gestiegen sind, aufgebraucht werden.

Der wohl immer wieder mit Recht als spannendster Punkt einer Haushaltsplanberatung gezeichnete Ansatz ist der der Kreisumlage. Wir schlagen Ihnen vor, die Kreisumlage unverändert bei 31 Prozentpunkten zu belassen. Sie lesen gelegentlich in den Zeitungen, dass andere Landkreise aufgrund der verbesserten Einnahmesituation in der Lage sind, die Kreisumlage zu senken. Im Hinblick auf die eindeutig im Bodenseekreis bestehende Sondersituation der erheblich steigenden Investitionen ist dies bei uns jedoch nicht möglich. Trotzdem können wir uns, was die Kreisumlage angeht, im Landesvergleich durchaus sehen lassen. Durchschnittlich wird die Kreisumlage bei 34,08 Prozentpunkten im kommenden Jahr liegen, im Regierungsbezirk Tübingen bei 31,71 Prozentpunkten. Das heißt: Wir haben eine überdurchschnittliche Verschuldung und trotzdem eine unterdurchschnittliche Kreisumlage.

Dass die Kreisumlage eigentlich höher sein müsste, sehen Sie auch daran, dass die Sozialausgaben durch die Kreisumlage gerade einmal zu 92,56 % gedeckt sind. Leider müssen wir bei den Sozialausgaben feststellen, dass der Bund wieder einmal Sozialpolitik zu Lasten der Kommunen macht. Als Beispiel hierfür nenne ich die durch nichts gerechtfertigte Reduzierung der Ausgleichsleistungen, die der Bund für die Kosten der Unterkunft an die Sozialhilfeträger weiterreicht. Die Ausgleichszahlungen werden reduziert, obwohl faktisch gestiegene Kosten zu vermelden sind. Da mutet es schon fast grotesk an, wenn Bundesregierung und Bundestag beschwören, dass die einst noch von der alten Bundesregierung versprochenen 2,5 Milliarden Entlastung auf jeden Fall bei den Kommunen ankommen werden. Man darf gespannt sein, wann dies der Fall sein soll.

Lassen Sie mich abschließend noch zu drei Haushaltspositionen etwas konkreter werden:

1. Die Personalausgaben im kommenden Jahr werden steigen. Dies ist weitgehend bedingt durch schon jetzt absehbare oder bereits beschlossene Tarifsteigerungen und tarifrechtlich gebotene Höhergruppierungen. Der Entwurf des Haushaltsplans 2008 sieht aber auch sechs neue Stellen im sozialen Bereich vor - hierüber hat der Ausschuss für Soziales und Gesundheit bereits ausführlich beraten. Es handelt sich dabei um zwei zusätzliche Stellen im Bereich der Eingliederungshilfe für Behinderte und vier zusätzliche Stellen bei der ambulanten und präventiven Hilfe im Jugendamt. Dem stehen allerdings erwartete Ausgabenreduzierungen bei der stationären Unterbringung gegenüber. Wir gehen also davon aus, dass wir durch konkrete, intensivere und persönlichere Betreuung des betroffenen Personenkreises stationäre Unterbringungen vermeiden können, so dass hier erhebliche Unkosteneinsparungen zu verzeichnen sein werden. Ich drücke meinen Respekt vor dem Sozialdezernat aus, das mit diesem innovativen Ansatz an seine Aufgabe herangeht.

Bei den Personalausgaben will ich auch nicht verschweigen, dass kostenmäßig dabei eine Stelle für die Zuarbeit im Büro des Landrats vorgesehen ist. Es handelt sich hierbei aber nicht um eine neue Stelle, sondern eine, die aus vorhandenen Nichtbesetzungen zusammengestellt wurde. Mein Dank hierfür geht an das Dezernat 1.

2. Entsprechend dem von CDU und FWV eingebrachten Antrag enthält der Kreishaushalt eine erste Rate für eine Beteiligung des Bodenseekreises an einer Stiftungslösung für das Kloster Salem. Ich möchte schon heute diesen Antrag sehr deutlich befürworten. Das Kloster Salem ist ein einmaliges Kulturgut, das aufgrund seiner Größe, seiner historischen Bedeutung und als touristischer Besuchermagnet für den Bodenseekreis, aber für die gesamte Region und das Land Baden-Württemberg von besonderer Bedeutung ist. Deshalb bedarf es auch gemeinsamer Anstrengungen, dieses Kulturgut für die Öffentlichkeit zu erhalten. Ich gebe zu, dass auch mein kürzlicher Besuch bei Herrn Wissenschaftsminister Frankenberg hier noch keine Klarheit über eine mögliche Lösung gebracht hat. Das Land will in diesen Tagen sein Gutachten über das Eigentum an verschiedenen Kulturgütern vorlegen. Es bleibt zu hoffen, dass sich danach eine Lösung abzeichnet.

3. Auch für die Messe Friedrichshafen sieht der Haushaltsplanentwurf für 2008 eine Beteiligung in Höhe von 500.000 Euro vor. Auch dieser Ansatz geht auf den eingebrachten gemeinsamen Antrag der Fraktionen von CDU und FWV zurück. In diesem Punkt möchte ich mich ebenfalls für eine Beteiligung des Bodenseekreises aussprechen. Bisher hat, und das verdient großen Respekt, die Stadt Friedrichshafen die Messe alleine geschultert. Es ist aber nicht zu verkennen, dass von dieser Einrichtung die Wirtschaft unserer gesamten Region profitiert. Sicher darf der Bodenseekreis dazu vermelden, dass schon bisher nicht unwesentliche Beiträge geleistet wurden und werden. Ganz aktuell bringen wir uns etwa durch den Bau der Messezufahrt Nord oder das geplante Verkehrsleitsystem in die Diskussion um die Zukunft der Messe ein. Ich glaube aber auch, dass es gerechtfertigt ist, dass sich der Landkreis finanziell an der Messe beteiligt.

Lassen Sie mich zum Schluss kommen:

Mit dem Kreishaushaltsplanentwurf 2008 legen wir ein ehrgeiziges Programm vor. Ich möchte mich herzlich dafür insbesondere bei unserer neuen Kreiskämmerin, Frau Schwartz bedanken. Sie hat sich mit erstaunlichem persönlichen Engagement in kürzester Zeit in die Finanzmaterie beim Bodenseekreis eingearbeitet und einen respektablen Entwurf für das kommende Jahr vorbereitet. Sie hat dabei auch ihr Umfeld erheblich gefordert. Deshalb gilt mein Dank auch Herrn Gentner und seinem Team für die Tag- und Nachtschichten der letzten Wochen, ohne die die Einbringung des Haushaltsentwurfes in der heutigen Sitzung nicht möglich gewesen wäre.

Ich freue mich auf die Beratung des Haushaltsplanes in den nächsten Sitzungen und darf nun Frau Schwartz bitten, die Details des Entwurfes zu erläutern.

Friedrichshafen, im Dezember 2007

Lothar Wölfle